

Die deutsche Jagd- und Sportwaffenindustrie stagniert auch im Jahre 2018

Die rückläufigen Exportzahlen von Jagd- und Sportwaffen lassen den Produktionswert der Branche auch im vierten Jahr hintereinander auf 185 Mio. € stagnieren. Damit rechnet der Verband der Hersteller von Jagd-, Sportwaffen und Munition (JSM), anhand der vorläufigen Produktions- und Außenhandelszahlen des statistischen Bundesamtes für das Jahr 2018.

„Die sich schon im letzten Jahr abzeichnende rückläufige Entwicklung des US-Geschäfts und die immer langwierigeren Ausfuhrgenehmigungsverfahren bei Jagd- und Sportwaffen, bedingen die rückläufigen Exportwerte.“ sagte Klaus Gotzen anlässlich der IWA OutdoorClassics in Nürnberg. „Leider scheint sich die Situation bei den Ausfuhren von Jagd- und Sportwaffen auch im Jahre 2019 nicht zu verbessern.“ führt Herr Gotzen weiter aus. Die Erwartungshaltungen für das Jahr 2019 sind daher mehr als gedämpft. Dies auch, da aufgrund uneinheitlicher Umsetzungen EU-rechtlicher Kennzeichnungsvorgaben in den jeweiligen EU Mitgliedsstaaten, mit Problemen bei der Verbringung von Jagd- und Sportwaffen innerhalb der EU gerechnet wird. Darüber hinaus dürfte auch der bevorstehende Brexit den Export von Jagd- und Sportwaffen ins Vereinigte Königreich erschweren.

Als Branchenverband ist der Verband der Hersteller von Jagd-, Sportwaffen und Munition JSM auch 2019 ideeller Träger der IWA OutdoorClassics.

	2018* in Mio. Euro	2017 in Mio. Euro	Veränderung zu 2017
Produktion			
Jagd- und Sportwaffen und deren Teile	185	185	0 %
Export			
Jagd- und Sportwaffen und deren Teile	165	176	- 6,25 %
Import			
Jagd- und Sportwaffen und deren Teile	77	77	0 %

* Schätzung basierend auf den Zahlen des statistischen Bundesamtes des 1. – 3. Quartals 2018

VERBAND DER HERSTELLER VON JAGD-, SPORTWAFFEN UND -MUNITION
 Im Fachverband Industrie verschiedener Eisen- und Stahlwaren e.V.

Ideeller Mitträger der IWA, internationale Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Outdoor und Zubehör (Nürnberg)